

Antrag 2026/I/Ini/2

Golnar Sepehrnia

Nein zum Krieg!

- 1 Die SPD Hamburg verurteilt den völkerrechtswidrigen Angriff der USA und Israels auf den Iran
- 2 und fordert alle Parteien zu einem nachhaltigen Waffenstillstand auf.
- 3 Sie fordert die Bundesregierung auf, dem Beispiel Spaniens zu folgen: Kriegsrelevante Hand-
- 4 lungen auf und über deutschem Territorium sollen untersagt werden. Aus Deutschland sollen
- 5 auch keine Rüstungsgüter an die Kriegsparteien geliefert werden.
- 6 Die Bundesregierung möge sich verstärkt für eine politische, zivile Konfliktlösung im Nahen
- 7 und Mittleren Osten einsetzen.

8 Begründung

- 9 Bereits nach wenigen Tagen ist deutlich, dass die gesamte Weltbevölkerung unter diesem Krieg
- 10 zu leiden hat. Besonders für die Oppositionsbewegung sowie insgesamt für die Bevölkerung im
- 11 Iran sind die Bedingungen unerträglich verschärft. Eine Befreiung des Landes von der Diktatur
- 12 kann nur durch die Bevölkerung erfolgen, die dafür unsere internationale Solidarität im zivilen
- 13 Widerstand braucht.
- 14 Internationale Solidarität heißt: persönlich, als Partei und Bewegung sowie in politischen Äm-
- 15 tern unmissverständlich für das Völkerrecht einzutreten. Das Gewaltverbot, die Wahrung staat-
- 16 licher Souveränität, friedensorientierte Diplomatie und die Verwirklichung der sozialen, wirt-
- 17 schaftlichen und kulturellen Rechte aller Menschen bilden eine Einheit. Wir sind alle dafür ver-
- 18 antwortlich.
- 19 Aus den NATO-Staaten in Europa und insbesondere aus Deutschland kann die Kriegführung
- 20 erheblich eingeschränkt werden, indem jede militärische und legitimierende Kooperation ver-
- 21 weigert wird. Die Friedensbewegung und die Regierung Spaniens sind dafür beispielgebend.
- 22 Die Missachtung internationalen Rechts – und diese zu dulden – bringt immer weitere Gewalt
- 23 hervor. Nur im Widerspruch dazu sind notwendige Ziele der Rüstungskontrolle, Abrüstung und
- 24 Nichtverbreitung von Massenvernichtungsmitteln zu erreichen.